



# MiKu Mindinis

In Zusammenarbeit mit  
**BabySmile**  
fotografie  
www.babysmile24.de  
MKK Johannes Wesling  
Klinikum Minden

**Carolin**  
14. September um 3:22 Uhr  
3330g, 52 cm

**Amine**  
15. September um 5:17 Uhr  
2830g, 47 cm

**Michel**  
4. September um 8:32 Uhr  
3560g, 51 cm

**Louis**  
20. September um 15:13 Uhr  
4120g, 55 cm

**Lucas**  
18. September um 4:34 Uhr  
2470g, 50 cm

**Fynn Louis**  
19. September um 23:17 Uhr  
3500g, 52 cm

**Tjara**  
21. September um 9:56 Uhr  
3400g, 53 cm

**Mamadou Alpha**  
19. September um 2:08 Uhr  
3250g, 54 cm

ANZEIGE

## Am Lebensende zählt nur noch die Würde und das Wohlbefinden

**P**alliativ Fachkräfte gehen mit auf dem letzten Weg / Ein Höchstmaß an Flexibilität und Engagement.

Man muss schon besondere menschliche Voraussetzungen mitbringen, um sich über die Pflege hinaus als Palliativ-Fachkraft ausbilden zu lassen und dann die Patienten fachlich auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Jutta Dulkies, Dagmar Guder und Gaby Popiolek sind solche

Menschen. Sie arbeiten beim ambulanten Pflegedienst „I+K“ und sind ausgebildete Palliativ-Fachkräfte. Derzeit betreuen sie sieben Patienten, bei denen sie pro Tag drei Einsätze von einer halben bis zu einer Stunde fahren. Alles mit einem Höchstmaß an Flexibilität ihrer Arbeitszeit: „Manchmal sind es Tage, manchmal Wochen, dann wieder Monate, die die Menschen an palliativer Pflege benötigen“, so Jutta Dulkies. Die

Fachkräfte pflegen dann in enger Abstimmung mit den behandelnden Ärzten und kontrollieren dabei insbesondere Symptome wie Schmerz, Übelkeit und Unwohlsein. Genau dort schreiten sie mit hohem Fach- und Sachverstand ein: „Am Ende zählt nicht mehr der Heilungsprozess oder die Nebenwirkung eines Medikaments, sondern nur noch die Würde und das Wohlbefinden des sterbenden Menschen!“ Und da gehen die Palliativ-Fachkräfte bis an ihre Leistungsgrenzen: „Man kann das nicht an sich abprallen lassen und geht mit“, so Jutta Dulkies, die auch von vielen Gesprächen



Jutta Dulkies, Dagmar Guder und Gaby Popiolek sind die drei Palliativ-Fachkräfte im ambulanten Pflegedienst „I+K“.

mit Angehörigen berichtet. Und auch die zu pflegenden Menschen wissen in der Regel ganz genau, wie es um sie steht und zeigen große Dankbarkeit für die Pflege, die den Fachkräften insbesondere eine große Gelassenheit und Ruhe abverlangt: „Dafür sind wir palliativ fortgebildet und können mit belastenden Situationen gut umgehen!“ Hochwirksame Medikamente verlangen ein hohes Wissen über Wirksamkeit und gemeinsam mit den behandelnden Ärzten besprechen

die Pflegekräfte Möglichkeiten, um es den Patienten am Ende so angenehm wie möglich zu machen. Ziel sei es, so Jutta Dulkies, eine Krankenhauseinweisung zu vermeiden: „Einer Reanimation stimmen die Patienten in der Regel durch Patientenverfügung nicht zu“, weiß die Fachfrau. Eine Palliativ-Fachkraft sei am Ende so etwas wie eine kleine Hospizbegleitung im häuslichen Bereich: „Bis zum Tode!“ Foto: ste

☎ 05751 / 4 09 90 35  
oder 0178 / 2 02 12 50

**Echte Heldinnen  
heissen nicht  
Catwomen sondern  
Veronika...**

...und arbeiten in der  
Intensivpflege und Heimbeatmung

Ambulante Pflege GmbH  
Rundumversorgung  
www.ik-ambulante-pflege.de